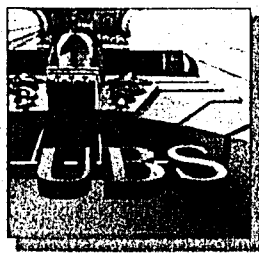


# VOLKSBLATT | WIRTSCHAFT

DIE WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN FÜR LIECHTENSTEIN

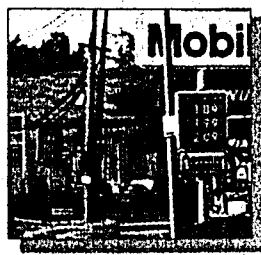
DIENSTAG, 24. AUGUST 2004

SEITE 9



## AUSBILDUNG

Warum die höhere Ausbildung im Bankwesen der Schweiz unter ihrer Verzettlung leidet. 11



## ÖLPREIS

Wie sich der Ölpreis, nach einem turbulenten Wochenabschluss in der neuen Woche weiterentwickelt. 12



## NULLRUNDE

Warum die Volkswagen-Mitarbeiter in diesem Jahr nicht mit einer Lohnerhöhung rechnen dürfen. 12



## BÖRSE

Aktien, Devisen und Obligationen. Wie die Börse in Zürich in die neue Woche gestartet ist. 14

## VOLKSBLATT NEWS

### Rekordumsatz mit Mineral- und Süsswasser

BERN – In der Schweiz ist der Umsatz mit Mineral- und Süsswasser auf ein Rekordhoch gestiegen. Detailhändler verzeichneten von August 2003 bis Juli 2004 einen Umsatz von 696,8 Mio. Franken. Im Vorjahr waren es rund 34 Mio. weniger. Bei diesem Umsatz spielen auch mit, dass hier im Jahresvergleich die Rekorde von August und September des Jahrhundertsummers 2003 mitgerechnet seien, hält das Marktforschungsunternehmen ACNielsen in einem Communiqué vom Montag festhält. Ausserdem seien auch Sortimentserweiterungen am Rekordhoch beteiligt. Fast 66 Prozent des verkauften Mineralwassers enthält Kohlensäure, wie ACNielsen weiter schreibt. Dabei wird zu über 81 Prozent Wasser in 1 oder 1,5 Liter Petflaschen gekauft. Zu den Favoriten bei den süssen Getränken gehören diejenigen mit Cola-Geschmack gefolgt von denen mit Milchserum und Orangen-Geschmack. (sda)

### Schuldzuweisung

WIEN – Der österreichische Finanzminister Karl Heinz Grasser gibt der Swisscom die Schuld für die geplatze Fusion von letzter Woche. Dies erklärte Grasser am Montag an einer Medienkonferenz. Als die Swisscom ihr Fusionsinteresse bekundet habe, sei er davon ausgegangen, dass diese Vorgangsweise seitens der Schweiz unterstützt werde. Schliesslich habe sich aber herausgestellt, dass der Verwaltungsrat der Swisscom und der Schweizer Bundesrat nicht hinter dem Konzernchef Jens Alder gestanden seien. Bundesrat Hans-Rudolf Merz hatte die geplatzen Verhandlungen am Freitag nicht kommentieren wollen. Doch es gelte die Lehre daraus zu ziehen, «dass der Bund seine Mehrheit an der Swisscom abgeben sollte», sagte Merz. Alder seinerseits schreibt das Scheitern «den politischen Risiken in Österreich» zu. Schliesslich sei die Telekom Austria «ein Privatisierungsprogramm», erklärte er unlängst gegenüber den Medien. Grasser wollte sich am Montag nicht auf Details zur Privatisierungsstrategie für die Telekom-Austria einlassen. Der Verwaltungsrats der Österreichischen Staatsholding ÖIAG tagte im September. Vorläufig sei «Konsolidierung» angesagt, meinte Grasser. (sda)

### Schritt ins Ausland

SPREITENBACH – Der Pommes-Chips- und Snackhersteller Zweifel sieht in der Schweiz kaum mehr Wachstumsmöglichkeiten. Deshalb wird der Schritt ins Ausland geprüft. Zweifel-Chef Mathias Adank rechnet aber mit grossem administrativem Aufwand. «Das Geld für eine kontrollierte Expansion wäre sicher vorhanden», sagte Adank. Ein Markteintritt in die EU sei aber mit grossem administrativem Aufwand verbunden. Zweifel müsste sich wohl an Importeure wenden und mit diesen eine Zusammenarbeit suchen. Er müsse zugeben, dass seine im Jahr 2002 gemachte Äusserung, die Expansion ins Ausland innerhalb von zwei Jahren durchzuführen, zu optimistisch gewesen sei, sagte Adank weiter. Im Ausland gebe es bereits viel Chipsmarken. Deshalb komme für Zweifel nur ein Premium-Produkt in Frage. Dies zu lancieren brauche viel Zeit. (sda)

## Den Versicherungen hörig?

Schweizer Pensionskassen: Schlechte Konditionen und Prämien erhöhungen

BERN – Die nationalrätliche WAK hat heute bei der Revision des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) beschlossen, das Monopol der Versicherungsgesellschaften im Kollektivlebens-Geschäft (Berufliche Vorsorge) aufrechtzuerhalten.

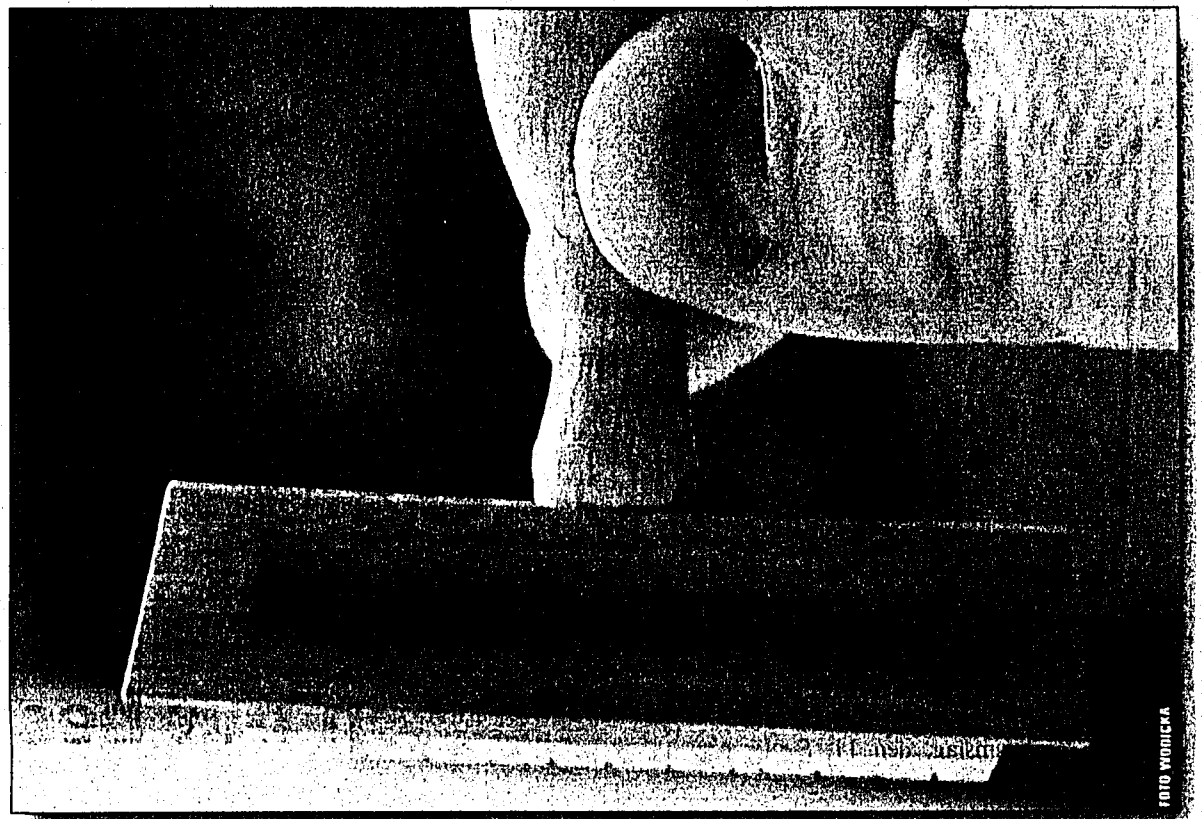
Autonome Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen blieben damit mit wenigen Ausnahmen weiterhin verboten.

Die Versicherer sollen sich weiterhin nicht dem Wettbewerb der autonomen Pensionskassen stellen müssen. Zehntausende von KMU und über 1,5 Millionen Arbeitnehmer/-innen blieben damit für die Durchführung ihrer beruflichen Vorsorge weiterhin den Versicherern ausgeliefert auf Gedeih und Verderb.

Sie müssten schlechtere Konditionen und massive Prämien erhöhungen erdulden, ohne auf Alternativen in Form von autonomen Sammel- oder Gemeinschaftseinrichtungen ausweichen zu können.

### Markttöffnung rückgängig gemacht

Damit hat sich die WAK nicht nur dem Entscheid des National-



Die Versicherer sollen sich weiterhin nicht dem Wettbewerb der autonomen Pensionskassen stellen müssen.

rates vom März entgegengestellt. Sie hat auch die bescheidene in der 1. BVG-Revision erreichte und damals unbestrittene Marktöffnung wieder rückgängig ge-

macht. Bürgerliche Markt-Apologeten, die ansonsten nicht müde werden, den Wettbewerb zu rühmen und gegen Beitragserhöhungen und Lohnprozent erhöhungen

bei den Sozialversicherern zu wetttern, haben sich hier aktiv für eine massiv höhere Belastung des Faktors Arbeit und höhere Lohnabzüge eingesetzt. (sda)

## Wirtschaft und Ethik

Business-Forum an der Fachhochschule Liechtenstein

VADUZ – Ein Thema, zwei Blickwinkel. Spannender könnte das Business-Forum am 30. August nicht sein. S.D. Prinz Philipp von und zu Liechtenstein und der buddhistische Mönch Helmut Gassner beleuchten das Zusammenspiel von Wirtschaft und Ethik.

Gewinnstreben, Vermögensvermehrung und Dividendenerhöhung. Die Ziele der Unternehmen scheinen klar. Sind diese Ziele ethisch vertretbar oder geht es um das Wie, den Weg der zum Ergebnis führt? Sind Wirtschaft und Ethik gänzlich unvereinbar oder vielleicht doch ein untrennbares Paar? Warum wird der Ruf nach Corporate Governance immer lauter? Diesen Fragen gehen die beiden Referenten des nächsten Business-Forums am 30. August nach, das von der Fachhochschule Liechtenstein und der Ospelt Haustechnik gemeinsam organisiert wird.

### Der Sinn des Geldes

Der deutsche Philosoph Rupert Lay sagt: «Wenn es eine Kostenstelle für die Folgen moralisch falscher Entscheidungen gäbe, wäre die Summe der Fehlleistungen in vielen Unternehmen fast ebenso hoch wie die der Personalkosten.» Doch



S.D. Prinz Philipp von und zu Liechtenstein (linkes Bild) und der buddhistische Mönch Helmut Gassner beleuchten «Wirtschaft und Ethik» aus zwei spannenden Blickwinkeln.

wann entscheiden und handeln wir als Unternehmer ethisch richtig?

Für S.D. Prinz Philipp von und zu Liechtenstein beginnt Ethik spätestens da, wo Gesetzgebung aufhört. In seiner Funktion als Präsident des Stiftungsrates der LGT Group Foundation trägt er nicht nur die Verantwortung für das weltweit tätige Unternehmen. Er prägt auch die Werte und ethischen Grundsätze mit. In seinem Referat wird er

über Ethik im Unternehmen sprechen.

### Die Begierde nach Wohlergehen

Für den diplomierten Ingenieur ETH Helmut Gassner ist Ethik ein Zustand des Geistes, in dem man bemüht ist, Fehlverhalten zu vermeiden. Da hat Geld durchaus seinen Platz. Nicht das Geld oder Reichtum führe zum Zerfall der ethischen Ideale, sondern die Be-

gierden nach Wohlergehen. Helmut Gassner ist seit 25 Jahren buddhistischer Mönch und leitet das tibetisch-buddhistische Kloster Letzethof in Vorarlberg. Er wird in seinem Referat grundlegende Gedanken über Ethik und Wirtschaft aus den Unterweisungen des Buddha Schakyamuni mit Bezug auf unsere Zeit erläutern. Im Anschluss an die Referate besteht die Möglichkeit zum Gedankenaustausch. Erst bei der bestimmt spannenden Diskussion mit den Referenten und dann beim Apéro.

Business Forum: Montag, 30. August 2004, um 18 Uhr in der Fachhochschule Liechtenstein. Anmeldung online unter [www.fh-liechtenstein.li](http://www.fh-liechtenstein.li) bis 27. August. (PD)

ANZEIGE

### PanAlpina Sicav Alpina V

Prelse vom 23. August 2004

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 46.70

Rücknahmepreis: € 45.73

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 44.80

Rücknahmepreis: € 43.88

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz